

zurückgekrebst

Pop von gestern auf dem iPod von heute



Interpret: **Danyel Gérard**. Länge: **3:23 Min.**  
Grösse: **3,2 MB**. Format: **7" oder mp3**

Butterfly

MARC KREBS

Flugtiere sind aus der Pop-Geschichte nicht wegzudenken. Die Möwen krächzen in «Cherish» (Kool & The Gang) oder in «Sailing» (Rod Stewart), die Amsel zwitschert in «Blackbird» (Beatles). Oft mussten die unschuldigen Viecher für Schlagertitel erhalten: Denken wir nur an «Biene Maja» von Karel (der heute bei Gott haust) oder an «Papillon» von Nicole (die heute bei Sony ist). Der Schmetterling hat auch dem Franzosen Danyel Gérard Glück gebracht. In den 60er Jahren sang er Lieder wie «Il pleut dans ma maison». Das tat es nach 1971 nicht mehr, denn seine Lagerfeuernummer «Butterfly» verkaufte sich dermassen grandios, dass er sich eine gut abgedichtete Wohnung leisten konnte. Mit seinem Blumenkind-Liedli bestäubte Gérard die Hitparaden dieser Welt. Zu «Butterfly» konnten sich zahlreiche Prominente entfalten, zum Beispiel Ulla Kock am Brink (berühmt durch TV-Sendungen wie «Verzeih mir»). Die Single «Butterfly» war ihre erste Platte, sie kaufte sie wegen dem «schönen Mann mit dem Schlapphut und der sanften Stimme», wie sie gegenüber der «Zeit» auspackte. Der schöne Mann singt heute nicht mehr, «les temps changent», um mit einem anderen Songtitel von ihm zu sprechen. Gérard kann sich heute schönere Kopfbedeckungen leisten. Und auch schönere Musik. Félicitations. marc.krebs@baz.ch

SCHWEIZER HITPARADE, 27. April 1971

- 1 Lynn Anderson **Rose Garden**
- 2 Pepe Lienhard Sextett **Sheila Baby**
- 3 George Harrison **What Is Life**
- 4 Danyel Gérard **Butterfly**
- 5 John Lennon **Power To The People**

In dieser Kolumne picken wir jeden Mittwoch eine Single heraus, die Jubiläum feiern kann.

bazkulturmagazin.

Das Kultur- und Freizeitmagazin der Basler Zeitung, Aeschensplatz 7, Postfach, 4002 Basel, Tel. 061 639 11 11, e-mail redaktion@baz.ch  
Frontbild: Keystone

coyote corner



Die Wüste lebt

LILIANE LERCH

Im Frühling und im Herbst kriege ich ab und zu wilden Besuch. Würden die Hunde nicht jedesmal durchdrehen, könnte er glatt unbemerkt an mir vorbeischieben. Vielleicht tut er das auch ab und zu. Aber letzte Woche war es wieder mal soweit, zum ersten Mal in diesem Jahr – meine wilde Wüstenschildkröte bahnte sich ihren immer gleichen Weg ums Haus. Es ist mir klar, dass «meine» und «wilde» sich widersprechen.

Trotzdem hege ich Besitzansprüche auf das fast 30 cm lange Tier, seit ich nachgelesen habe, dass Wüstenschildkröten ihr Leben lang in einem engen Radius von höchstens einer Meile leben. Und da die Spezies vom Aussterben bedroht ist, fühle ich mich immer besonders geehrt, dass dieses Urviech jedes Jahr wieder zu mir zurückkehrt. Sie könnte zwischen 50 und 80 Jahre alt sein, von ihrem Panzer her zu urteilen.

Liliane Lerch ist freie Publizistin und lebt in Twentynine Palms, Kalifornien. Sie berichtet jeden Mittwoch vom Leben in der Wüste.

Die Vorstellung, dass sie schon vor meiner Geburt hier ihre Runden gedreht und quasi auf mich gewartet hat, finde ich rührend. Ich bilde mir nicht ein, dass sie wegen der wässrigen Delikatessen wiederkommt, die ich ihr immer in den Weg lege – schön mit Sicherheitsabstand, sonst kriegt das arme Ding den Kopf nicht über den Panzer gebogen. Schildkröten lieben Rot, hab ich gehört. Seither lasse ich den Salat im Kühlschrank und greife nach Erdbeeren oder Tomaten. Jedes Jahr wieder ist es mir ein Rätsel, wo die Schildkröte genau herkommt und wohin sie verschwindet, ob sie innerhalb meines Zauns lebt oder nur ab und zu irgendwo untendurch kriecht. Alle Versuche, sie zu verfolgen und das genau auszukundschaften, hab ich dennoch aus Langeweile ob der langen Warterei abgebrochen. Hier wird man so, hier draussen. Auch wer, wie ich, seiner Lebtage nicht unbedingt ein enthusiastischer Tierfreund war, legt sich mit Foto- und Filmkamera in den Sand und staunt über das Glücksgefühl in der Brust, dass es die wilde Wüstenschildkröte noch gibt und dass sie ein tomatenverschmiertes Maul hat.

3 fragen

Bettina Dieterle im «Atlantis»



**1 baz:** Der «Mäntigsclub» findet zum zweiten Mal statt, ausgerechnet am 1. Mai. Was dürfen wir erwarten?

**BETTINA DIETERLE:**

Wir wollen dem Publikum einen politisch heiteren Abend mit allerlei Wahnsinnigen bieten. Eingeladen sind Christina Volk, Ursina Gregori, der geniale Kabarettist Andreas Thiel, die Drey Bundesröt und ein Über-

raschungsgast vom Bund, der seinen Namen noch nicht bekannt geben will.

**2** Die Veranstaltung findet im Anschluss an die 1.-Maidemo statt. Gibts Rabatt?

Einen ermässigten Eintritt gibt es tatsächlich, und zwar für alle Genossen, die den Vorsitzenden Mao Tsetung in Originalsprache rezitieren können. Ziel ist es übrigens, den Mäntigsclub regelmässig im «Atlantis» durchzuführen, das über ideale

Räumlichkeiten verfügt. Damit würde ein langgehegter Traum in Erfüllung gehen: Endlich könnte ich alle meine Bekannten auf die Bühne bitten.

**3** Und was für Leute stehen vor der Bühne: Das Café Bâle oder der Schwarze Block?

Es wird ein gemischtes Publikum sein, im Fernsehen bin ich ja noch nicht lange. Wer mich als Kabarettistin kennt, kommt sicher wegen anderen Geschichten. INTERVIEW: NÜS

nachrichten

open air

Das Paléo Festival stellt sein Programm vor

**NYON.** Das Programm des 31. Paléo Festival Nyon (18.–23.7.) steht fest. In Sachen Headliner scheint man sich heuer mit dem Open Air «Moon & Stars» (Locarno) abgesprochen zu haben, werden Ben Harper, The Who und Depeche Mode doch an beiden Festivals spielen. Schweiz-exklusiv konnte das Paléo die US-

Kultband Pixies und die britische Elektropop-Gruppe Goldfrapp verpflichten. In diesem Jahr weht ein kräftiger Ostwind über das Festivalgelände, setzen die Veranstalter doch einen Schwerpunkt auf Musik aus dem Balkan, von Goran Bregovic über Shantel bis zu Taraf de Haidouks. mac

> [www.paleo.ch](http://www.paleo.ch)



Säuselt bald in Nyon. Die britische Sängerin Alison Goldfrapp. Foto Keystone